

[zurück zum Artikel](#)**SILKE SCHULZ** 23.10.2015 13:02 UHR
RED. FALKENSEE, LOKALES@BRAWO.DE

Weitere Notunterkunft im Havelland

Brieselang (MZV) Rund 100 Interessierte haben sich am Dienstag auf dem Gelände der "Herberge Zum Brieselang" eingefunden, um sich über die bevorstehende Inbetriebnahme als Notunterkunft für Asylsuchende zu informieren. Sven Leist von der Arbeiterwohlfahrt, die die Unterkunft betreiben wird, stellte sowohl Personal als auch Gebäude vor, beantwortete Fragen und beruhigte besorgte Gemüter auf sachliche und gelassene Weise.



Sven Leist von der Arbeiterwohlfahrt erläutert den Anwohnern das Procedere

© MZV

80 Personen werden in den nächsten Tagen in die Brieselanger Jugendherberge ziehen, ein kleiner Teil davon in die "luxuriösen" Wohneinheiten mit vier Doppelstockbetten in zwei Zimmern, einer Pantryküche sowie einem Sanitärbereich, die meisten in Holzbungalows von rund 20 Quadratmetern, bestückt mit jeweils acht Schlafmöglichkeiten. Ein kleiner Kochcontainer, ein Sanitärgebäude, ein Speisesaal.

Die Idee der Arbeiterwohlfahrt ist es, hier vorwiegend Familien wohnen zu lassen, die derzeit im Hasenweg in Rathenow untergekommen sind. Insbesondere die Kinder hätten am Brieselanger Standort bessere Rahmenbedingungen. "Die Belegbarkeit hat aber der Landkreis, mit dem müssen wir uns abstimmen", so Leist.

Ansonsten jedoch "business as usual" - die Fragen der Anwohner ähnelten denen an anderen Standorten. "Fehlt es noch an irgendetwas?" wollte eine Brieselangerin wissen. Dies werde erst einige Tage nach dem Einzug konkret beantwortet werden können, glaubt Leist. Eine Grundausstattung etwa mit Kochgeschirr oder Bettwäsche sei generell vorhanden. Weil kein Lager für Spenden geplant sei, wolle man zu gegebener Zeit - vielleicht über die Willkommensinitiative Brieselang - konkrete Bedarfe signalisieren. Ähnlich sieht es in Sachen Sprachbarriere aus. Was die Übersetzung etwa von Bedienungsanleitung für Waschmaschine & Co. betrifft, ist gut vorgesorgt. Anders hingegen könnte es aussehen, wenn Bewohner im Ort unterwegs sind - da könnten ehrenamtliche "Übersetzer" gute Dienste leisten.

Daneben gab es auch hier die üblichen Sorgen im Hinblick auf Lärm, Kriminalität, vor allem aber Fremdheit. "Wenn man den Leuten draußen begegnet, wie soll man sich dann verhalten?" Leist nahm auch dies gelassen. "Nett", meinte er trocken. Ein Lächeln, einen freundlichen Gruß, eben so, wie jeder es für richtig hält.

Die Brieselanger Willkommensinitiative steht übrigens ausdrücklich für Gespräche über Bedenken und Fragen dieser Art zur Verfügung.

© 2015 **MOZ.DE** MÄRKISCHES VERLAGS- UND DRUCKHAUS GMBH & CO. KG